

**Leichte Sprache als Partizipationsmöglichkeit von Menschen mit Behinderung**  
**Forschung und Konzept zur Implementierung**

**- Bachelorarbeit -**

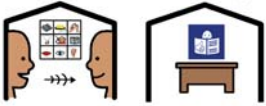
**Autorinnen: Rebecca Bullinger und Christine Weber**

**Kontakt: r.bullinger@cab-b.de**






Am 3. Mai 2008 trat das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung in Kraft, ein universelles Vertragsinstrument, welches bestehende Menschenrechte für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung konkretisiert mit dem Ziel, ihre Chancengleichheit in der Gesellschaft zu fördern. Deutschland unterzeichnete das Übereinkommen bereits am 30. März 2007 und verpflichtete sich damit der Stärkung der Rechte von weltweit rund 650 Millionen Menschen mit Behinderung. Ist in der Gegenwirkung körperlicher Barrieren, beispielsweise durch bauliche Maßnahmen, im Zuge von Antidiskriminierungsgesetzen bereits ein Weg des Abbaus erkennbar, mangelt es auf sprachlicher Ebene bisher an Maßnahmen.

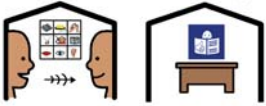
Ob Leichte Sprache eine Möglichkeit zum Abbau kommunikativer Barrieren und damit eine Möglichkeit zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung bietet, wird in Teil I der Bachelorarbeit geklärt. Grundlage hierfür bieten die Forschungsergebnisse aus Befragungen an Fachkräfte für Menschen mit Behinderung und Werkstattbeschäftigte selbst.

Im zweiten Teil der Arbeit wird durch ein mögliches Konzept zur Implementierung der Leichten Sprache am Beispiel einer WfbM versucht, den Ergebnissen der vorangegangenen Studien Rechnung zu tragen. Das Konzept bietet die Möglichkeit einer direkten Umsetzung des Bedarfs in die Praxis.



## Leichte Sprache:

 	<p>Seit 2008 gilt das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung.</p> <p>Das bedeutet:</p> <p>Alle Menschen haben Rechte.</p> <p>Diese Rechte haben auch Menschen mit Behinderung.</p> <p>Dafür gibt es ein extra Gesetz.</p> <p>Darin stehen die Rechte für Menschen mit Behinderung.</p>
	<p>Das Ziel ist:</p> <p>Alle Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Möglichkeiten haben wie Menschen ohne Behinderung.</p>
	<p>Deutschland soll barriere-frei werden.</p> <p>Manchmal klappt das schon ganz gut.</p> <p>Zum Beispiel mit Roll-Stuhl-Rampen.</p>
	<p>Manchmal klappt das noch nicht gut.</p> <p>Zum Beispiel bei der Sprache.</p>
<p>Leichte Sprache</p> 	<p>Deshalb wurde die Leichte Sprache entwickelt.</p> <p>Leichte Sprache sollen alle besser verstehen.</p>



## Teil 1



In Teil 1 der Abschluss-Arbeit ist eine Forschung.

Es wurde geprüft:

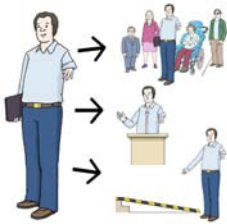
Hilft Leichte Sprache zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung?

Dazu haben wir 2 Frage-Bögen gemacht:

- für Mitarbeiter in der Behinderten-Hilfe.
- Für Mitarbeiter mit Behinderung.

Die Abschluss-Arbeit zeigt die Ergebnisse der Befragungen.

## Teil 2



Leichte Sprache



In Teil 2 der Abschluss-Arbeit ist eine Planung.

Die Planung heißt:

Wie kann man Leichte Sprache in einer Werkstatt machen.

Die Planung hat viele Teile.

Man muss an eine Menge denken.

In der Abschluss-Arbeit ist an alles gedacht.

Mit dem Buch

kann man direkt mit Leichter Sprache beginnen!